



Blockschuttmeer auf dem Kleinen Berg



Steinbruch Zinckenberg



Steinbruch Löbenberg



GEOROUTEN

3/4

Kleiner Berg und Bergbaupfad

Unterwegs im Geopark Porphyryland
Gemeinde Lossatal / Hobburg

froren, der über den Untergrund schrammte und Rillen oder spiegelnde Anschliffe auf der Gesteinsoberfläche hinterließ. Die Spuren der Gletscherschrammen auf dem Kleinen Berg sind inzwischen stark verwittert.

3 Windschliffe

Am Naumann-Heim-Felsen erkennt man 3 mm breite und ebenso tiefe Rillen und kleine Löcher: Spuren der Weichsel-Kaltzeit, deren Eisschilde nur bis in den heutigen Berliner Raum vordrangen. Der vor den Gletschermassen stetig wehende Wind transportierte feine Sandpartikel mit. Zur letzten Kaltzeit bis vor etwa 12.000 Jahren war die Region des heutigen Geoparks eine Kältesteppe. Mangels Vegetation hatte der Wind freie Bahn und schliff so den Felsen ab.

Die Windschliffe und die Gletscherschrammen auf dem Kleinen Berg sind aufgrund ihrer Bedeutung für die Erdgeschichte ein Nationales Geotop.

4 Blockschutt am Nordhang

Wie hingeschüttet liegen hier große und zum Teil bemooste Felsbrocken. Auch sie sind Relikte des Eiszeitalters. Wasser konnte in Ritzen und Spalten der Porphyrfelsen eindringen und gefror durch die tiefen Temperaturen. Da Wasser sich bei der Umwandlung zu Eis ausdehnt, wurde der Gesteinsverband aufgebrochen und die Bruchstücke rollten ins Tal. Diese physikalische Verwitterung nennt man Frostsprengung. Das Areal der Gesteinsbrocken wird als Blockmeer bezeichnet.



Windschliffe am Naumann-Heim-Felsen



GeoRoute „Bergbaupfad“ (7,1 km)

Der Weg entlang dreier stillgelegter Steinbrüche erinnert auch an das Wintersport-Training in den Hohburger Bergen.

5 Rodelbahn

„Nach Hobburg zum Rodeln!“ hieß es bis in die 1930er Jahre. Rodeln war zu jener Zeit ein beliebter Volkssport für jedes Alter. Nach 1900 wurde der steile und nur leicht geschwungene Weg zur Rodelbahn ausgebaut und 1966 das gleichnamige Sportheim errichtet. Helfer hatten bei nicht wenigen Verletzungen und Knochenbrüchen viel zu tun.

6 Bauernbruch

Der ehemalige Bauernbruch ist heute Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Bis etwa 1880 wurden hier Blöcke für den Häuser-, Scheunen- und Straßenbau gewonnen. Nachdem das Gestein abgesprengt war, haben Arbeiter mit Finnhämmern Blöcke von 10 bis 30 kg abgeschlagen, die später mit einem Fäustel zu Pflastersteinen gehauen wurden. Steinabfälle wurden von Frauen mit Knackhämmern zu Grobschlag für den Wegebau verarbeitet.

7 Skiwiese

Bei gutem Wetter lässt sich hier ein wunderbarer Ausblick über Hobburg in das Wurzener Land genießen. Mit bis zu 240 m Höhe eignen sich die Hohburger Berge auch für den Wintersport. Auf der Ernst-Thälmann-Schanze am Nordhang des Löbenberges trainierte ab 1952 sogar der Skisprung-Nachwuchs aus Leipzig und Umgebung. Immer mehr schneearme Winter verhinderten die Nutzung der Schanze, deshalb wurde sie 1972 abgerissen. Langlauftraining hingegen ist bei ausreichendem Schneefall in der Hohburger Schweiz auch heute noch möglich.

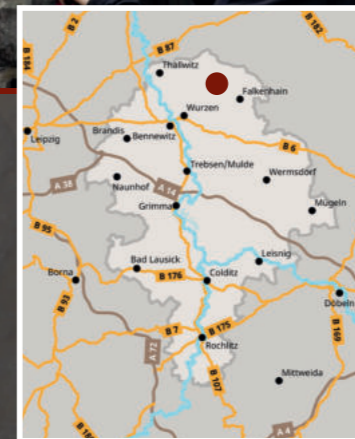
8 Löbenbergbruch

Der Steinbruch an der Südseite des Löbenberges war von 1892 bis 1902 in Betrieb, der westliche Bruch von 1927 bis 1958. Vom 2,1 ha großen Tagebau ist heute ca. 1 ha mit Wasser gefüllt. Abgebaut wurde der Hohburger Quarzporphyr, ein Gestein, das sich wegen seiner großen Druckfestigkeit für Uferbefestigungen (sogenannte Wasserbausteine), als Unterbaumaterial und zur Herstellung von Pflastersteinen eignet.

9 Zinckenbergbruch

Die Aufschlüsse des Zinckenberges im Jahr 1890 und des Gauditzberges zwei Jahre später erfolgten auf Geheiß des Freiherren von Schönberg, dem Besitzer des Thammenhainer Ritterguts. Beide Steinbrüche übernahm die 1899 gegründete Hohburger Quarz-Porphyr-Werke AG. Der Zinckenberg hat eine Fläche von 30 ha. Der Steinabbau ist beendet. Die Rekultivierung wird mit nicht verwertbaren Gesteinsmassen aus dem benachbarten aktiven Steinbruch Frauenberg erfolgen.

Die GeoRouten sind auch als geführte Tour über das Museum Steinarbeiterhaus oder mit den GeoRangern des Geoparks Porphyryland buchbar.



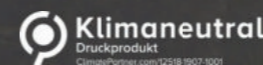
Kontakt

Nationaler Geopark Porphyryland
Geschäftsstelle
Leipziger Str. 17a, 04668 Grimma
Telefon: +49 (0)3437 707361
www.geopark-porphyryland.de



Impressum:

© Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen e. V.
Texte: Lisa-Lou Pfeiffer, Geopark Porphyryland
Gestaltung: Naunhofer Kultur WerkStadt
Titelbild: Archiv Geopark
Außenseite: v.l.n.r.: Anja Hartmann (1), Basalt AG (20), GEOmontan Freiberg GmbH (2u), Archiv Steinarbeitermuseum (3), Frank Schmidt (4)
Innenseite: v.l.n.r.: Kati Lange (1), Frank Schmidt (20), GEOmontan Freiberg GmbH (2u), Archiv Geopark (3)
7/2021 • Änderungen vorbehalten



Klimaneutraler Druck auf Recyclingpapier.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

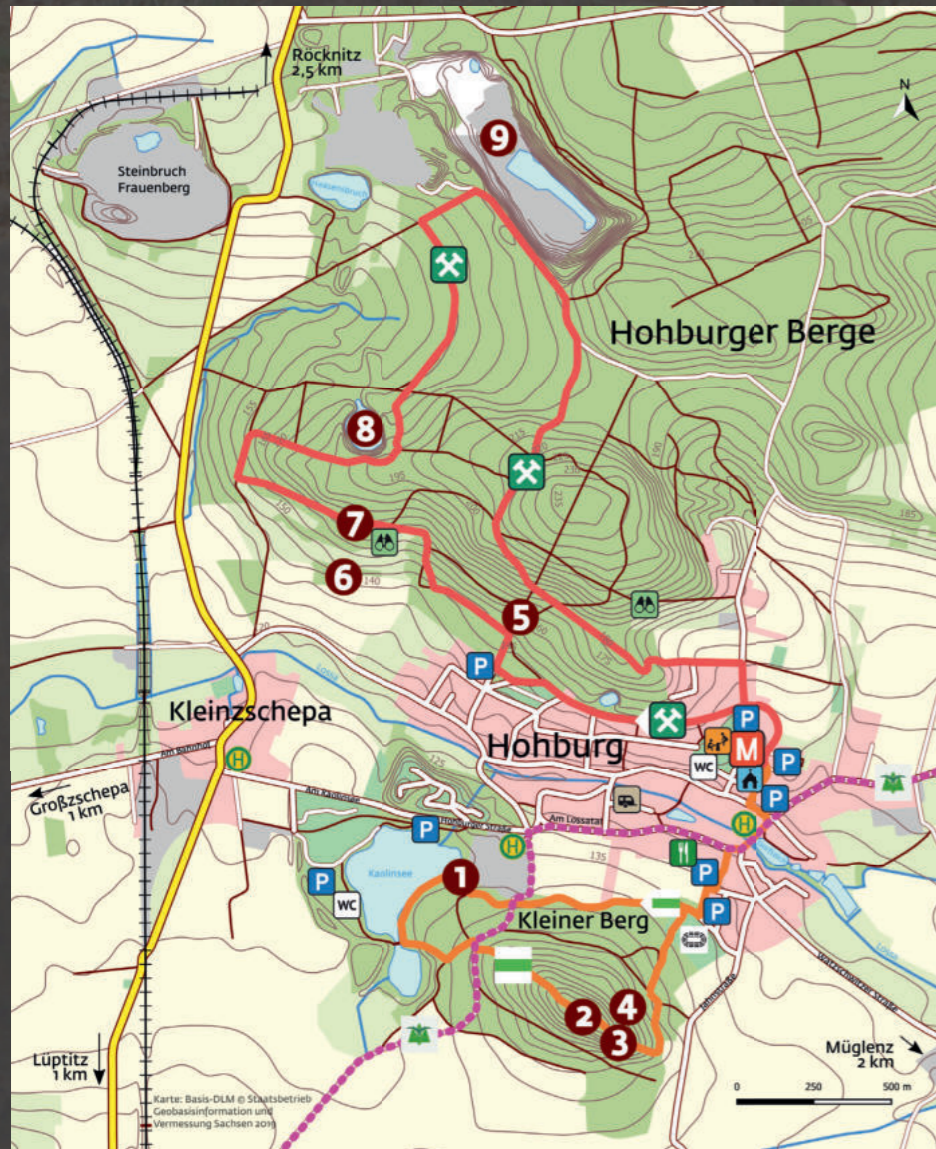


Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft



Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft. Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



— GeoRoute Kleiner Berg
 — GeoRoute Bergbaupfad
 — Dahleiner Heide Radroute

Hinweise zu den Georouten

- GeoRoute „Bergbaupfad“ Rundweg 7,1 km
- GeoRoute Kleiner Berg Rundweg 4,1 km
- Start/Ziel: Geoportal Museum Steinarbeiterhaus Hohburg

- Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: aus Wurzen mit dem Bus
- Infotafeln an den Geotopen und Steinbrüchen
- Nicht geeignet für Rollstuhlfahrer, für Kinderwagen und als Radroute

Besucherziele in Lossatal, Ortsteil Hohburg

Geoportal Museum Steinarbeiterhaus Hohburg
 Kirchgasse 5, Tel. +49 (0)34263 41344
www.steinarbeiterhaus.de
www.geopark-porphyrland.de

Café „Zur Birkenbuschin“
 Am Lossatal 7, Tel. +49 (0)157 73960673
www.birkenbuschin.de

Gastronomie in den Lossataler Ortsteilen

Gasthof „Stern“
 OT Thammenhain, Hauptstr. 23
 Tel. +49 (0)34262 61773

Hotel & Restaurant „Zu den Schildbürgern“
 OT Frauwalde, Lindenweg 2
 Tel. +49 (0)34262 61333
www.hotel-zu-den-schildbürgern.de

Gasthof „Zum Heitern Blick“
 OT Zschorna, Falkenhainer Chaussee 2
 Tel. +49 (0)3425 923603

Gaststätte & Pension „Zum Sportheim“
 OT Großschepa, Alte Würzener Straße 6
 Tel. +49 (0)34263 41356
<https://gaststaette-pension-friderici.eatbu.com>

Eiscafé „ICE & ROLL“
 im Rittergut Dornreichenbach
 OT Dornreichenbach, Philipp-Müller-Platz 3
 Tel. +49 (0)178 2063812
<https://rittergut-dornreichenbach.business.site>

Teichwirtschaft Müglenz
 Hofladen & Gastronomie
 für angemeldete Gruppen
 OT Müglenz, Am Teich 7
 Tel. +49 (0)34262 61260

GeoRoute Kleiner Berg



GeoRoute Bergbaupfad



Lossatal - Blick vom Kirschberg auf Hohburg

Die landschaftliche Idylle der Hohburger Berge spiegelt sich in der liebevollen Bezeichnung „Hohburger Schweiz“ wider. Das Quarzporphyrgestein, aus dem die Hügel geformt sind, bestimmt seit Jahrhunderten das Leben in den Dörfern. Bis heute wird das vulkanische Gestein im Lossatal gebrochen. Wer aufmerksam unterwegs ist, kann eine Zeitreise unternehmen – insbesondere in Hohburg. Vom Museum Steinarbeiterhaus führen zwei GeoRouten durch die spannende Erd-, Kultur- und Industriegeschichte. Unser Tipp: Verfolgen Sie zuerst auf der GeoRoute Kleiner Berg die Jahrmillionen der Landschaftsentstehung bis zum Supervulkanismus zurück und entdecken Sie danach auf dem Bergbaupfad die Spuren des Steinabbaus.

Museum Steinarbeiterhaus Hohburg

Das 1802 errichtete und original erhaltene Fachwerkhäuser war bis 1910 das Zuhause einer Steinarbeiterfamilie. Küche, Wohn- und Schlafzimmer sind so eingerichtet, als wären sie soeben verlassen worden.

Im Freigelände wird die Technikentwicklung des Steinabbaus vom Finnhammer bis zur Steinbrechanlage nachvollzogen. Ein besonderes Erlebnis bereitet der original eingerichtete „Tante-Emma-Laden“. Das Museum ist zugleich ein Besucherzentrum (Geoportal) des Nationalen Geoparks Porphyryland.

Supervulkanismus vor 290 Millionen Jahren

In einer Folge explosiver Vulkanausbrüche kam es vor etwa 290 Millionen Jahren, im Erdzeitalter Perm, zur Entstehung gigantischer vulkanischer Ablagerungen. Aus Spalten und Vulkanschloten ausströmende Lava



Steinarbeiterhaus Hohburg



Gletscherschrammen siehe rote Linien



Kaolinsee

Der Eiszeit auf der Spur

Nach dem warmen Tertiär, der Braunkohlenzeit, setzte sich seit 2,6 Mio. Jahren allmählich ein kühleres Klima durch. Im Nordpolarmeer entstanden gewaltige Eismassen, die bald auch des Festland bedeckten. Dieses Inlandeis aus Skandinavien rückte bis in unsere Gegend vor. Dies geschah im Geoparkgebiet gleich zweimal: während der Elster-Kaltzeit (vor 400.000 bis 320.000 Jahren) und während der Saale-Kaltzeit (vor 300.000 bis 126.000 Jahren). Die Gletscher transportierten u.a. gewaltige Findlinge und große Mengen Gesteinsschutt.

1 Kaolinsee

Kaolin ist ein Verwitterungsprodukt des Porphyrs. Der Rohstoff, auch weiße Erde oder weißer Ton genannt, bildet den Grundstoff für die Porzellanherstellung, wird aber auch in anderen Industriezweigen verwendet. Von 1901 bis 1965 fand hier Kaolinabbau statt. Danach wurden Grund- und Regenwasser nicht mehr abgepumpt und der Kaolinsee entwickelte sich zu dem heute beliebten Naherholungsziel.

2 Gletscherschrammen und -schliffe

Kurz unterhalb des Gipfels des Kleinen Berges findet sich am Boden ein Felsmassiv aus Quarzporphyr. Hier entdeckte Carl Friedrich Nauman 1844 markante Rillen im Gestein, die er als Relikte großer Eisbewegungen interpretierte. Das aus Skandinavien vorrückende Inlandeis hatte Gesteinsschutt einge-



GeoRoute „Kleiner Berg“ (4,1 km)

Die GeoRoute Kleiner Berg führt auf schönen Waldwegen zum Nationalen Geotop „Wind- und Gletscherschliffe“ auf dem Plateau des Kleinen Berges in Hohburg.